



Hausandacht für Sonntag Judica (29.03.2020)

+ Kerze entzünden

Wir feiern in Gottes Namen diese Andacht. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

+ *Lied (gesprochen oder gesungen):*

Herr in deinem Namen treffen wir uns hier.
In der Stille wollen wir jetzt vor dir stehen.
Rede selbst durch dein Wort!
Was noch stört, das nimm fort!
Offenbare dich, wir wollen auf dich sehen.
Mach die Herzen weit, sprich in unsre Zeit.
Amen.

+ *biblische Lesung 1. Korinther 13, 4.+7.+13.:*

Die Liebe ist langmütig und freundlich,
die Liebe eifert nicht,
die Liebe treibt nicht Mutwillen,
sie verträgt alles, sie glaubt alles,
sie hoffet alles, sie duldet alles.
Für jetzt bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei;
doch am größten unter ihnen ist die Liebe.

+ *Andachtsimpuls:*

Haben sie Gott schon mal einen Brief geschrieben?

Was würden sie heute in einem solchen Brief schreiben?

Könnten sie ihm danken in diesen Tagen?

Würden sie ihn Fragen stellen – ihn vielleicht sogar anklagen:

Warum kann so ein kleines Virus unsere ganze Welt so durcheinanderbringen?

Warum bin ich hier zuhause isoliert? Warum kann ich meine Freunde nicht treffen?

Warum alle diese Einschränkungen? Warum müssen so viele Menschen leiden?

Warum? Warum?

Vielleicht wirft die folgende Geschichte ein etwas anderes Licht auf unsere Fragen nach dem Warum:

Ein Bauer gönnte sich nach stundenlanger harter Arbeit eine Verschnaufpause im Schatten seines geliebten Walnusssbaumes. Während er dort saß und sein Kürbisbeet betrachtete, konnte er sich der Frage nicht erwehren: ‚Was mag Gott sich bloß dabei gedacht haben, so große dicke Kürbisse an schwache dünne Stängel zu hängen, die sie gar nicht tragen können, so dass sie auf dem Boden liegen müssen? Die kleinen Walnüsse dagegen lässt er an Bäumen wachsen, deren Äste so stark sind, dass sie einen ausgewachsenen Mann tragen können! ‚ Und weil ihm die Sache absolut unlogisch erschien, kam er zu dem Schluss: ‚Irgendwas muss Gott verkehrt gemacht haben! ‚

*Plötzlich kam ein leichter Wind auf, der die Zweige des Walnussbaumes bewegte, und siehe da – eine Walnuss landete auf seinem Kopf. Schlagartig erkannte der Bauer, wie weise Gott gehandelt hatte, indem er keine Kürbisse auf Bäumen wachsen ließ.**

Wie oft habe ich schon versucht, das Leid zu verstehen oder irgendwie einzuordnen. Aber wie der Bauer in der Geschichte bleibe ich beim Fragen stehen. Ich möchte lernen, Gott zu vertrauen, auch wenn ich manches nicht verstehe. Gott kennt beides: er kennt den Grund und er kennt den Ausgang. Ich kann in der schweren Zeit das Warum nur dann aushalten, wenn ich fest auf seine Zusage schaue.

„Fürchte dich nicht, ich bin mit dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott. Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich halte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.“ (Jes 41,10)

Deshalb weiß ich, keine Krise kann über mein Leben bestimmen. Immer noch ist mein Leben in Gottes Hand. Immer noch ist diese Zusage größer als alle Ängste und Unsicherheiten, die mich jetzt bedrücken. Ja, er verspricht sogar, mich **stark** zu machen.

Deshalb überlege ich: Wie kann das Wissen, dass Gott mich stärkt und dass er auch in dieser Zeit bei uns ist mein Gebet beeinflussen. Meinen „Brief“, den ich an Gott schreiben würde. Meine Einstellung. Meinen Lobpreis für seine Liebe zu mir und allen Menschen.

+ Gebet

Wir danken Dir, dass Du auch heute wieder für uns sorgst. Du bist unser Helfer und Retter. Wir bitten Dich besonders für alle Kranken, für alle Trauernden und für alle, die für Kranke sorgen. Stehe uns in dieser Zeit bei und wehre der Ausbreitung der Krankheit. Schenke Heilung und Hilfe für alle, die das jetzt besonders brauchen.

+ (Stille)

+Gemeinsam beten:

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute,

und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft

und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

+ Segen: *Hände öffnen und laut sprechen:*

Gott segne uns und behüte uns

Gott lasse sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig

Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden.

Amen.

+ Kerze löschen

* Quelle: E. Mittelstädt